

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 1

Artikel: Neubau für die Kantonsschule und das chemische Universitäts-Laboratorium, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-82544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neubau für die Kantonsschule und das chemische Universitäts-Laboratorium, Zürich.

(Tafel 1 bis 4.)

Für die Bedürfnisse der Zürcher Kantonsschule ist in den Jahren 1839—42 nach den Plänen von Architekt Wegmann das bekannte, auf dem ehemaligen Rämibollwerk stehende Kantonsschulgebäude errichtet worden. Es war anfänglich für 300 bis 400 Schüler bestimmt, wurde

zulasse. Da die Prüfung ergeben hatte, dass eine Vereinigung chemischer Laboratorien mit gewöhnlichen Unterrichtsräumen im gleichen Gebäude bei geeigneter Raumdistribution zulässig sei, erfolgte an das kantonale Hochbauamt der Auftrag zur Anfertigung eines Projektes für Aufnahme des chemischen Universitätslaboratoriums, der chemischen und physikalischen Abteilung der Kantonsschule und einer möglichst grossen Anzahl von Lehrsälen für die Zwecke der Kantonsschule. Ob letztere dem Gymnasium oder der Industrieschule zu dienen hätten, blieb späterer

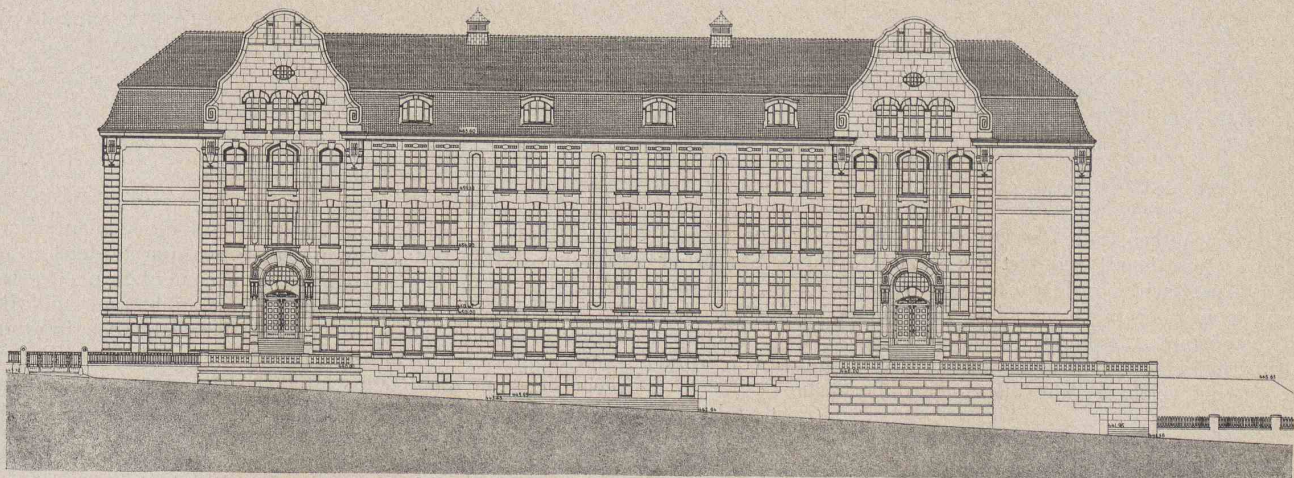


Abb. 2. Hauptfassade des Gebäudes gegen die Rämistrasse (Westfassade). Architekt Kantonsbaumeister H. Fietz, Zürich. — 1:500.

dann aber infolge der wachsenden Frequenz der Schule durch Zweiteilung von Schulzimmern und teilweisen Ausbau des Dachgeschosses für die doppelte Schülerzahl hergerichtet. Dieser gesteigerten Inanspruchnahme konnte das Gebäude natürlich nur in unzulänglichem Masse gerecht werden; es musste auf die Schaffung neuer Räume Bedacht genommen werden. Man beabsichtigte dies zuerst mittels Flügelbauten an das alte Gebäude zu bewerkstelligen, verzichtete dann aber auf diese Lösung, weil von nahe gelegenen Tram Störungen des Unterrichtes und bei dauernder Unterbringung von 800 und mehr Schülern in ein und demselben Gebäude nachteilige Einflüsse auf die Disziplin der Schule zu befürchten waren.

Zur Erläuterung der Zweckbestimmung des nunmehr errichteten Neubaus ist zunächst auf folgende Momente hinzuweisen. Während der Studien zur Schaffung vermehrter Schulzimmer für die Kantonsschule wurde durch eine Privatfirma auf der in nächster Nähe der Kantonsschule, an der Zürichberg- und Rämistrasse gelegenen sogenannten „Wässerwiese“ ein zweistöckiges Gebäude projektiert, welches die physikalische und chemische Abteilung der Kantonsschule und das chemische Institut der Universität, das ebenfalls an Raumnot litt, aufnehmen sollte. Die zuständigen Behörden fanden aber, dass mit Rücksicht auf die wenigen, dem Staate in der Nähe der kantonalen Lehranstalten zur Verfügung stehenden Bauplätze dafür gesorgt werden müsse, dass der Baugrund so weitgehend ausgenutzt werde, als es die Zweckbestimmung der in Betracht fallenden Institute immer

Beschlussfassung vorbehalten. Als Baustelle wurde aus betriebstechnischen Gründen der bereits genannte Bauplatz in nächster Nähe der alten Kantonsschule gewählt. Das neue Projekt fand die Billigung der Behörden. Der erforderliche Kredit wurde durch Volksabstimmung vom 25. Juni 1905 erteilt.

Mit den Bauarbeiten konnte am 15. Januar 1906 begonnen werden. Zuzufolge zahlreicher Streiks während der Bauausführung, schlechter Witterungsverhältnisse, sehr un-

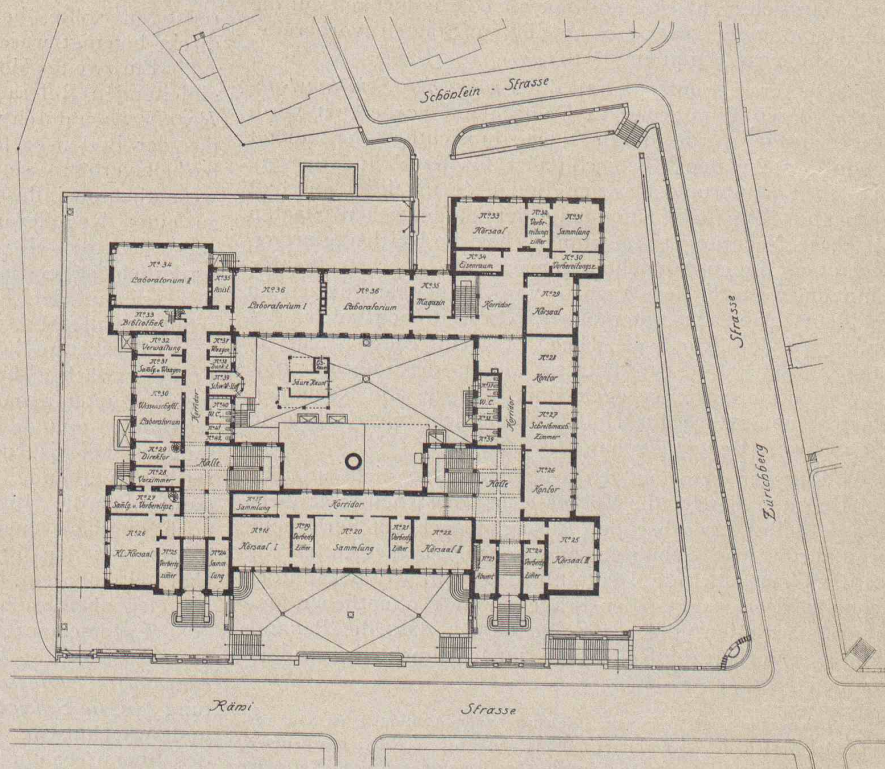


Abb. 1. Lageplan mit Erdgeschoss-Grundriss. — Masstab 1:1000.

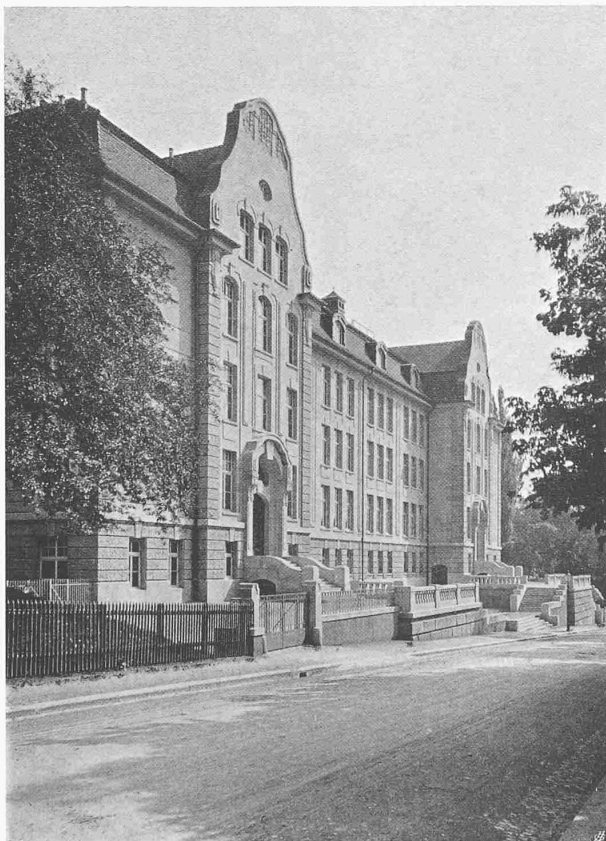
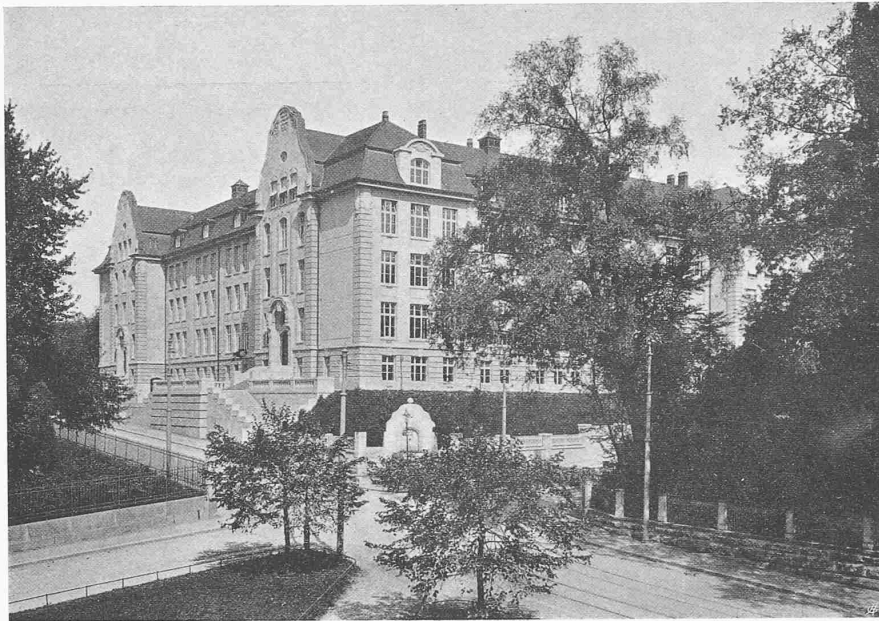


Neubau

für die KANTONSSCHULE und das
CHEMISCHE UNIVERSITÄTS-LABORATORIUM IN ZÜRICH

Kantonsbaumeister H. FIETZ, Architekt, Zürich

Haupteingang zur Kantonsschule



Neubau für die
KANTONSCHULE
und chemisches
UNIVERSITÄTS-LABORATORIUM
Zürich

Architekt H. FIETZ
Kantonsbaumeister

Oben: Gesamtbild aus Südwest

Unten: Hauptfassade von Nordwest

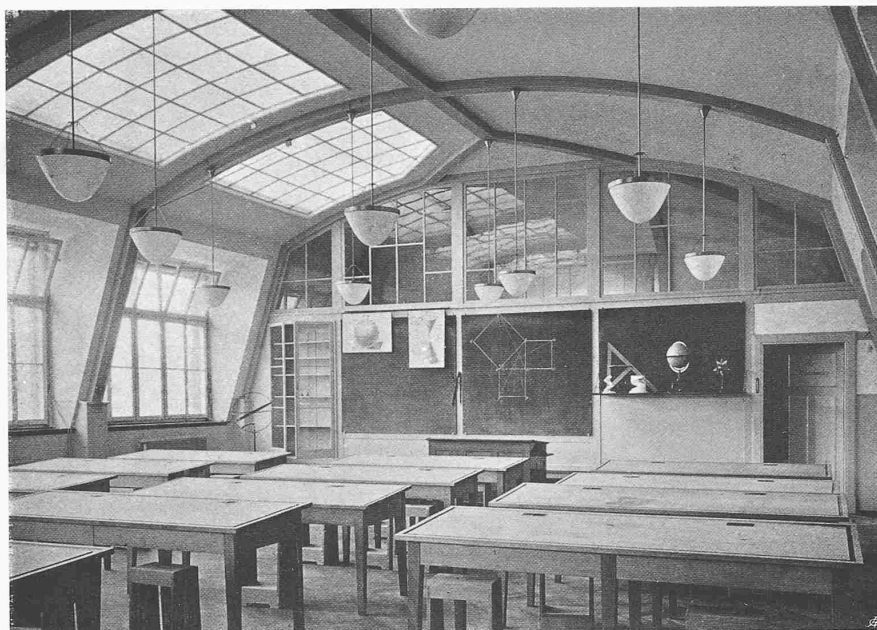


Neubau für die
KANTONSCHULE
und chemisches
UNIVERSITÄTS-LABORATORIUM
Zürich

Architekt H. FIETZ
Kantonsbaumeister



Oben: Südfassade an der Zürichbergstrasse
Unten: Nordwestflügel mit grossem Hörsaal



Zeichen-Saal der Kantonsschule im Dachgeschoss



Treppenhaus und Vorplatz im Erdgeschoss des Südflügels

NEUBAU FÜR DIE KANTONSSCHULE UND DAS
CHEMISCHE UNIVERSITÄTS-LABORATORIUM
ZÜRICH

Neubau für die Kantonsschule und das Chemische Universitäts-Laboratorium Zürich.

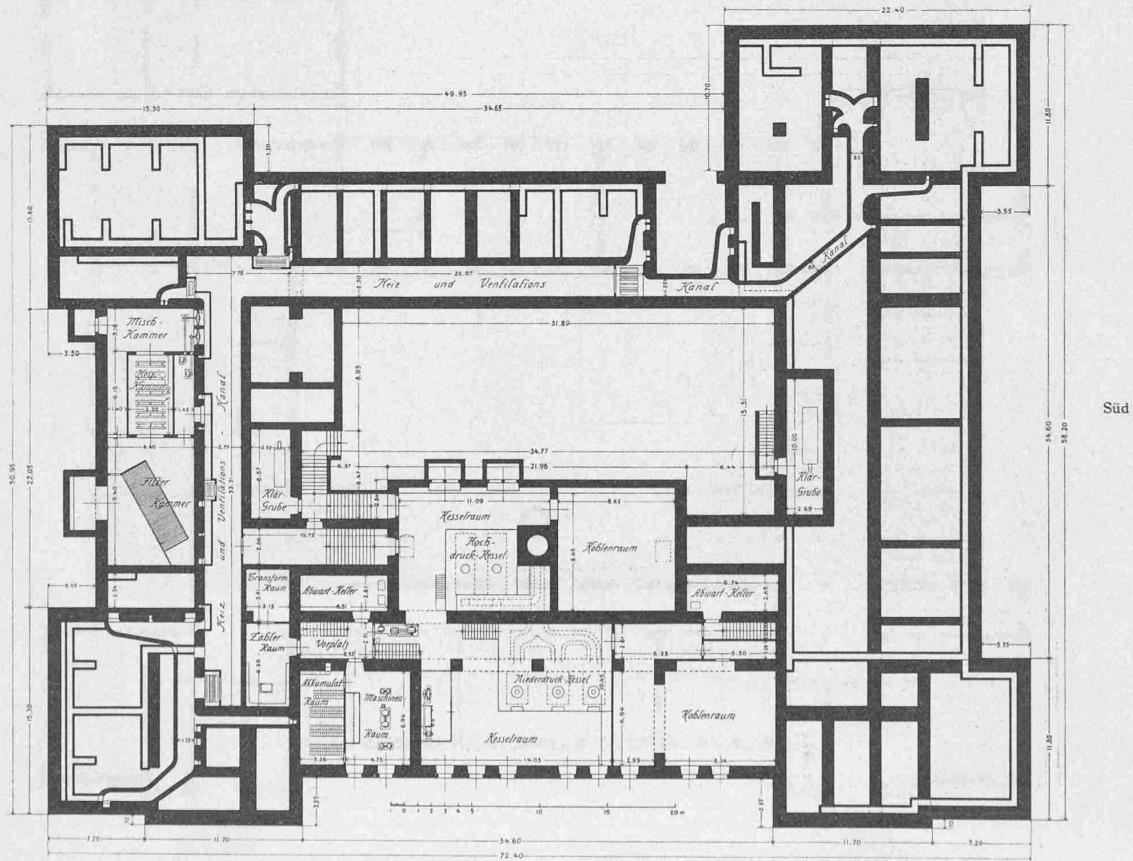
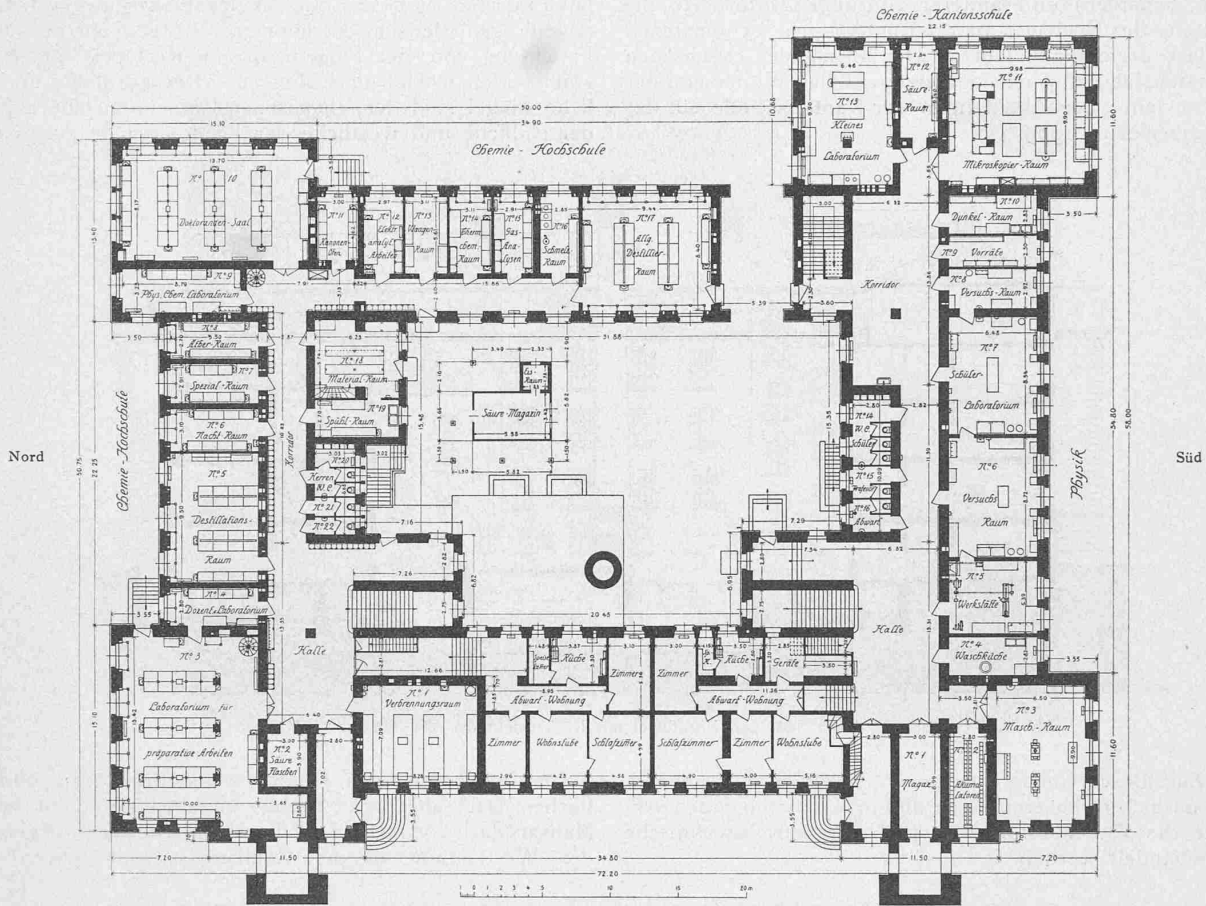


Abb. 3 und 4. Grundrisse vom Heizgeschoss und vom Untergeschoss. — Masstab 1 : 500.

Treppenanlagen zum hochgelegenen Erdgeschoss. Zwei Nebeneingänge vermitteln den direkten Zutritt zum Untergeschoss. Sie dienen hauptsächlich dem Transport schwerer Gegenstände. Weitere Eingänge befinden sich im inneren Hof bei den Treppenhäusern.

Das *chemische Universitätslaboratorium* enthält im *Untergeschoss* zwei grosse Laboratorien und 17 kleinere Räume verschiedener Zweckbestimmung, im *Erdgeschoss* den kleinen Hörsaal mit Vorbereitungszimmer, die Räume

Raum für Spektralanalyse. Im ganzen umfasst das chemische Institut 55 Nutzräume mit zusammen 2400 m² Bodenfläche. Dazu kommen noch Heizung und Akkumulatorenraum, ferner eine grosse Dachterrasse, die ebenfalls zu chemischen Arbeiten benutzt werden kann, sowie ein Säureraum und Eiskeller in einem besonderen Pavillon im Hof. Zur Verbindung der Hauptgeschosse dient eine an der Hofseite angelegte geräumige Treppe. Eine zweite kleinere Treppe führt nach dem Garderoberraum für die den Hörsaal be-

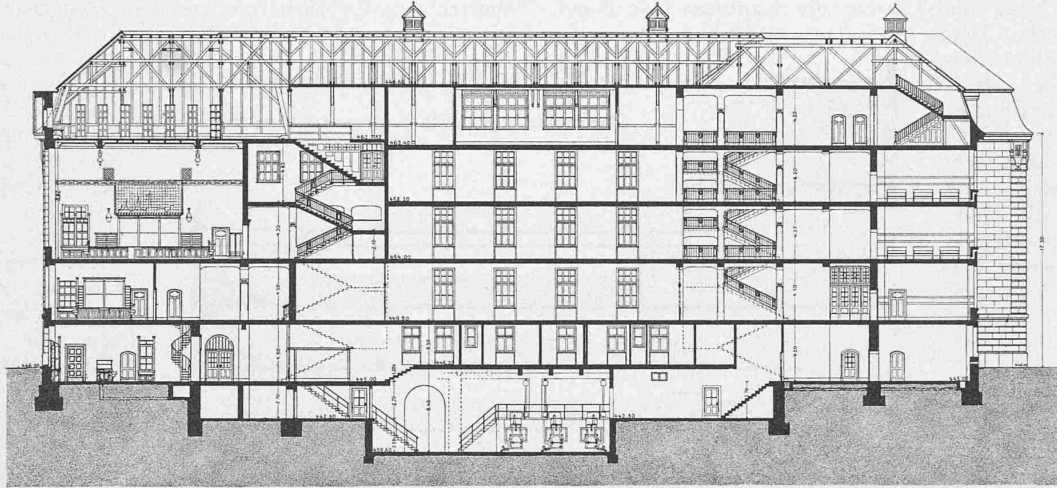


Abb. 10. Längsschnitt durch den Westflügel an der Rämistrasse. — Masstab 1 : 500.

des Direktors und der Verwaltung, Bibliothek, zwei grosse Laboratorien und einige kleinere Räume, im *ersten Stock* den grossen Hörsaal mit Vorbereitungs- und Sammlungszimmer und die Räume der zweiten Abteilung des chemischen Institutes (Vorsteher, Laboratorien und Zubehörräume) und im *Dachgeschoss* einen grossen Vorratsraum und einen

nutzenden Studierenden, nach dem Dachraum und der Terrasse. Ausserdem sind zur Erleichterung des Verkehrs in den Instituten an geeigneten Stellen Wendeltreppen angebracht. Ein kleiner Warenaufzug bewerkstelligt den Materialtransport. Die Aborte liegen an der Hofseite.

Die *Kantonsschule* enthält im *Erdgeschoss* drei Hörsäle

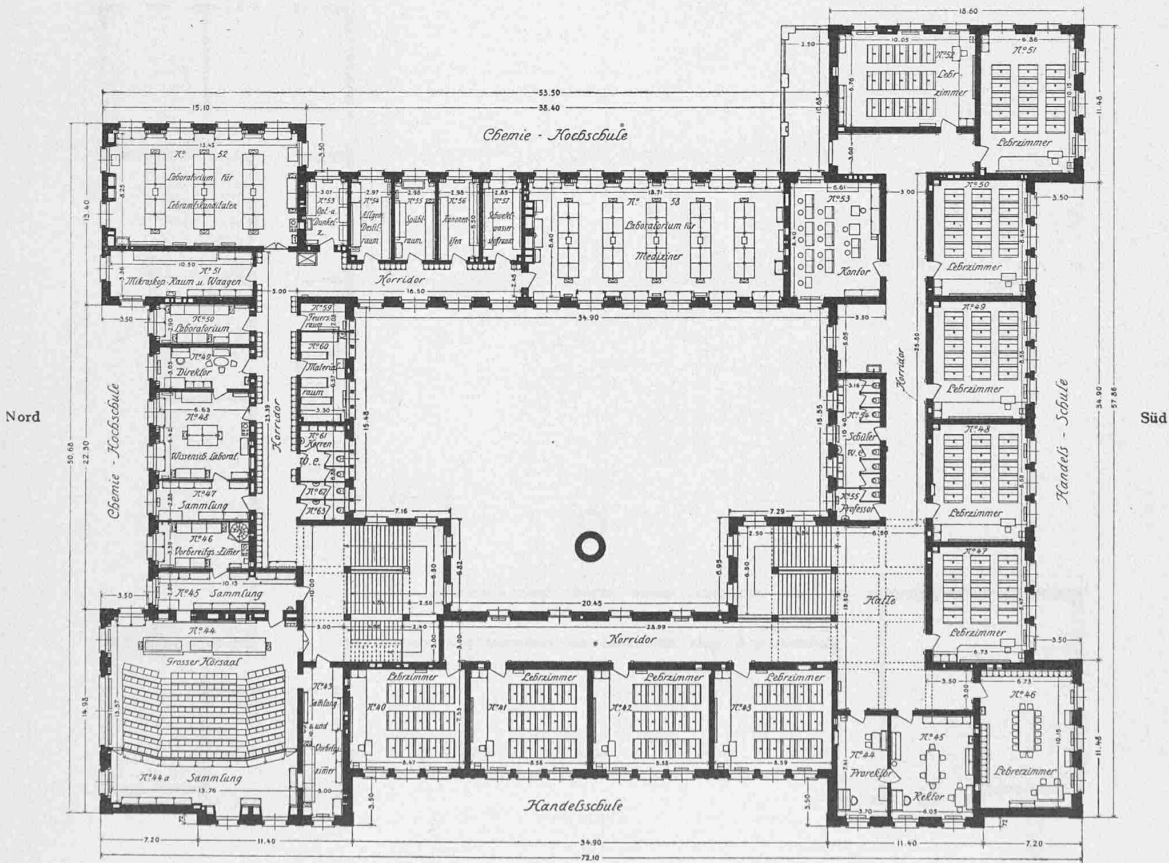


Abb. 6. Grundriss vom I. Stock. — Masstab 1 : 500.

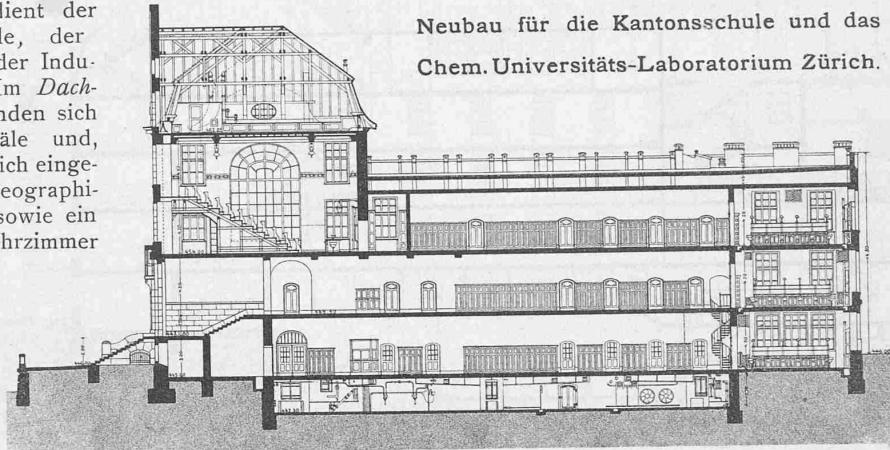
mit Vorbereitungs- und Sammlung des *physikalischen Instituts*, zwei Hörsäle, Vorbereitungs- und Sammlungszimmer nebst Laboratorium und Materialraum des *chemischen Instituts*, sowie drei Räume für die Handelsschule. Das physikalische Institut wurde im westlichen Flügel des Neubaus untergebracht, damit es von dem die Zürichbergstrasse passierenden, elektrischen Tram nicht störend beeinflusst wird, das chemische Institut dagegen im östlichen Flügel mit Rücksicht auf den Anschluss an die Pulsionslüftung des chemischen Universitätslaboratoriums. Weitere Räume für Physik und Chemie der Kantonsschule liegen im *Untergeschoss*. Der *erste Stock* dient der Handelsschule, der *zweite Stock* der Industrieschule. Im *Dachgeschoss* befinden sich die Zeichensäle und, erst nachträglich eingerichtet, das geographische Institut, sowie ein weiteres Lehrzimmer

vorhanden, die im westlichen Zwischenflügel über der Heizung disponiert wurden.

Hinsichtlich der konstruktiven und architektonischen Durchbildung des Gebäudes wurde auf möglichste Einfachheit und grösste Dauerhaftigkeit gesehen. Die Aussenmauern des West- und Südflügels sind aus Bruchstein mit Hausteilverkleidung von Bollingersandstein hergestellt, alle übrigen Mauern aus Backsteinen mit Verputz. Sämtliche Zwischendecken bestehen aus Eisenbeton System Meyer & Morel. Für die Bodenbeläge kamen in den Gängen und Aborten rote Embracherplatten, in den chemischen Laboratorien eichene Asphaltparkette und, wo Feuergefahr besteht, Steingutplatten, in den Schulzimmern buchene Parkette auf Blindboden, in den Professoren- und den Sammlungszimmern, sowie den

Abwärtswohnungen Linoleum zur Anwendung. Wände und Decken der chemischen Institute erhielten Felsitanstrich. Die Lehrsäle der Kantonsschule sind auf Brüstungshöhe mit Verkleidung aus Granit-Wandlinoleum versehen, zur Abwechslung in den einen Räumen rot, in den andern

grün oder graublau. In entsprechenden Farben wurde der Wandanstrich und das Holzwerk behandelt. Die Fenster besitzen Doppelflügel, wobei sich der Hauptflügel auf der Innenseite befindet. Zur Abhaltung des Sonnenlichtes und der Wärme wurden ausserhalb der Fenster Segeltuchstoren



Neubau für die Kantonsschule und das Chem. Universitäts-Laboratorium Zürich.

Abb. 11. Längsschnitt West-Ost durch grossen Hörsaal und Nordflügel. — Masstab 1 : 500.

der Handelsschule. Haupttreppe und Aborte sind gegen den Hof angelegt; eine kleinere Nebentreppe verbindet die Räume des chemischen Instituts im Erdgeschoss und Untergeschoss.

Für das ganze Gebäude sind zwei Abwärtswohnungen

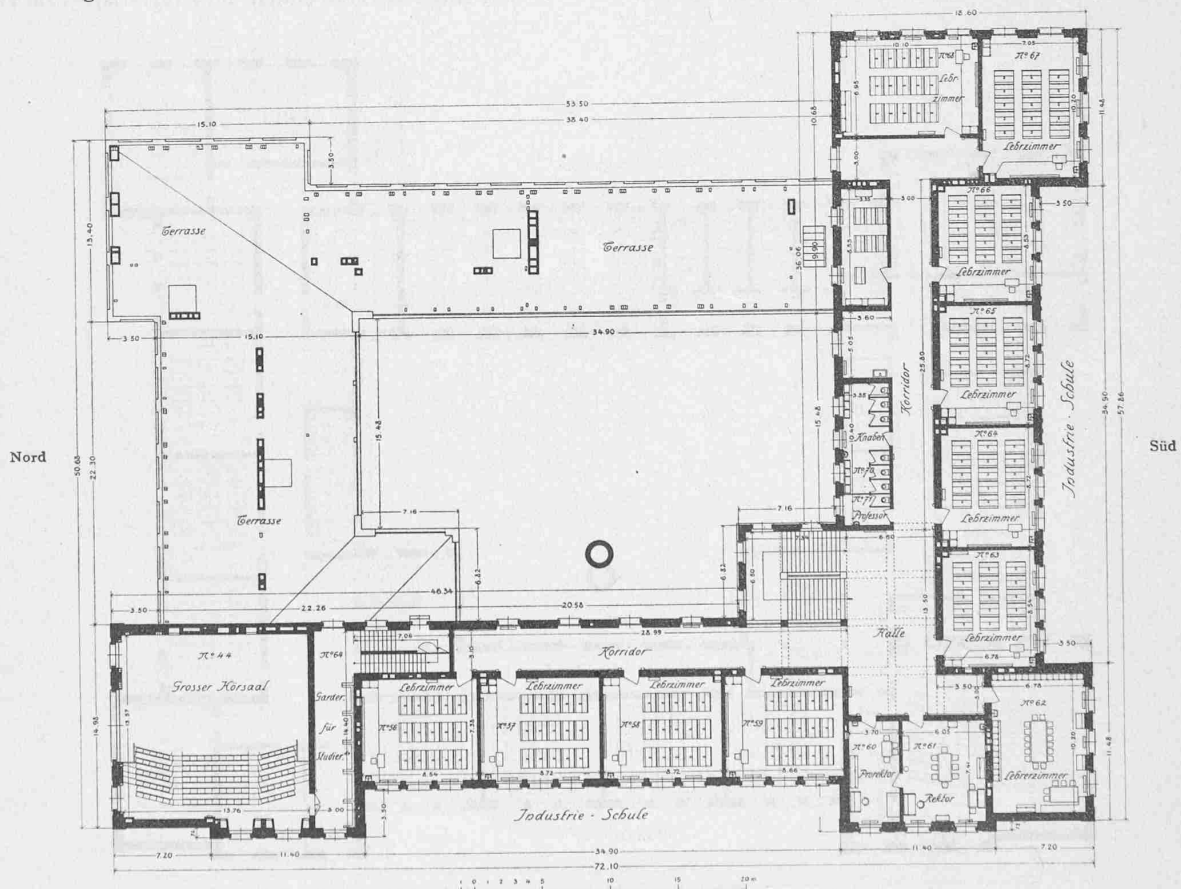


Abb. 7. Grundriss des II. Stocks. — Masstab 1 : 500.

